Voll-TREFFER

Super!

Pfiffige Zeitschrift für Kids

Oktober 2026



Ein hartes Stück Arbeit
Seite 3



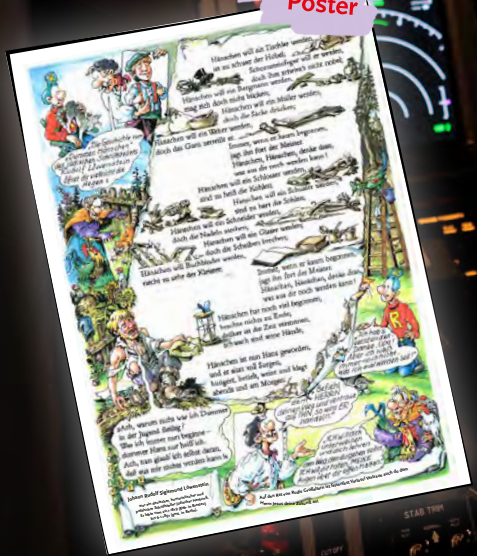
Interview mit einem Müllwerker
Seite 14



Luftballonauto
Seite 16

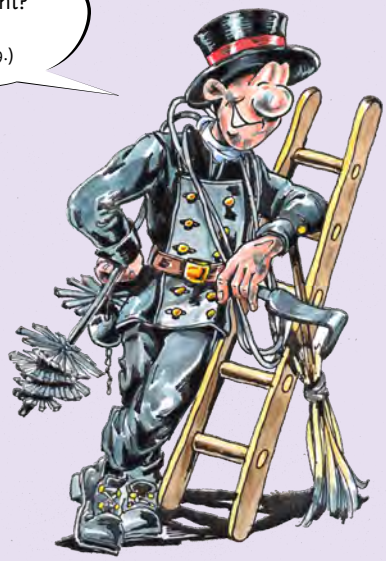
Den VT gibt es übrigens **kostenlos!**

mit Poster



BERUFE
– lernen fürs Leben

Na, welchen Beruf habe ich wohl erlernt? Weißt du es?
(Auflösung auf Seite 19.)



Hallo!

Den VT gibt es übrigens **kostenlos!**
Bestell ihn dir auf Seite 5 nach Hause ...

„Es ist noch kein Meister vom Himmel gefallen!“ Dieses **Sprichwort** meint, dass jeder eine **Ausbildung** braucht, um besser zu werden. Und das dauert eben auch seine **Zeit.**

Um Berufe, Ausbildung (die nennt man auch „Lehre“) ... geht es in diesem Heft. Vielleicht denkst du jetzt: „Das betrifft mich ja gar nicht!“ **Sicher?** Schneller als du denkst, wirst auch du dir Gedanken machen müssen, was du einmal werden willst. Und auch **Schule** ist ja eine Art Ausbildung. Ich wünsche dir viel Freude beim Lesen deines VT!

Herzliche Grüße aus der VT-Redaktion sendet dir



Ralf

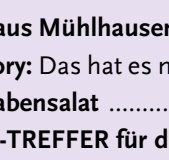
INFO

Schon gewusst? Bei einem Beruf macht man etwas, um Geld zu verdienen. Von diesem Geld lebt man. Für einen Beruf muss man etwas gelernt haben, das man im Beruf braucht.

Übrigens: Normalerweise darf man jeden Beruf lernen und ausüben, den man will. Für einige Berufe gibt es keine richtige Ausbildung, andere Berufe darf man nur ausüben, wenn man gut ausgebildet ist.

DAS STECKT DRIN:

Neues aus Mühlhausen: Ein hartes Stück Arbeit ... 3
Bibelstory: Das hat es noch nie gegeben ... 4
Buchstabensalat ... 5
Ein Voll-TREFFER für dich! ... 5
Ewalds Rezeptidee: Ein Herz fürs Backen ... 6
Kunterbunt: Witze ... 7
Steffis Medientipp ... 7
Poster: „Die Geschichte vom dummen Hänschen“ ... 8
Bibellese Oktober 2026 ... 9
Interview mit einem Müllwerker ... 14
Herr Zierlichs Pinnwand: „Verrückte“ Berufe ... 15
Trudis Bastelecke: Luftballonauto ... 16
Fotostory: Aller Anfang ... braucht Geduld ... 18
Eure Fotos ... 19
RUDI Ohne Fleiß keinen ... 20











Ausblick:
Im nächsten VT geht es um **Kinder in verschiedenen Ländern**

Impressum (Wer steckt hinter dem Voll-TREFFER?)

Voll-TREFFER - pfiffige Zeitschrift für Kids

Herausgeber:
Christliche Jugendpflege e.V.
Hundesegen 2
27432 Basdahl

Redaktionsleitung, Bestell- und Kontaktadresse:
Redaktion Voll-TREFFER
c/o Ralf Kausemann
Halbenmorgen 20
D-51427 Bergisch Gladbach
E-Mail: jungschar@akjs.eu

Spendenkonto zur Unterstützung der Voll-TREFFER-Arbeit:
Christliche Jugendpflege e.V.
IBAN DE33 2916 2394 4347 3555 00
BIC GENODEF1OHZ
Bitte als Verwendungszweck „Voll-TREFFER“ angeben!
DANKE für alle Unterstützung.

Redaktionsteam:
Valerie Bopp, Dorith Brombach, Dieter Doberstein, Jan-Philipp Marsch, Ilka Meinecke, Jan Piepersberg, Marie Piepersberg, Carina Marsch, Ulrike von der Haar, Achim von der Mühlen, Jolien Wiechel, Torsten Wittenburg, Willhelm Wittfeld, Jessica Wölfinger

Mitarbeiter Ausarbeitung der Bibellese:
Maria Berninghaus, Valerie Bopp, Bettina Bräul, Dorith Brombach, Matthias Endres, Lena Franke, Simon Herwald, Ulrike von der Haar, Marion Knabe, Hannah Piepersberg, Jan Piepersberg, Sarah Piepersberg, Carina Marsch

Satz und Layout:
Rahel Schepers, 50823 Köln

Bildnachweis:
S. 1: DC Studio / magnific.com; S. 3: Dieter Doberstein; S. 6: Ilka Meinecke S. 14 Portrait: privat; S. 16-17: Jan-Philipp Marsch; S. 18-19: Jungschar Dörentrup; alle RUDIS und Freunde: Dieter Doberstein; alle Autorenbilder privat; alle weiteren Nachweise jeweils am Bild; alle weiteren ohne Nachweis: Ralf Kausemann und Rahel Schepers

Erscheinungsweise:
monatlich (bis auf Sommer-Doppelheft).

Abonnenmentsbedingungen:
Ein Abonnement kann jederzeit schriftlich gekündigt werden (per Post oder E-Mail).

Abdruck
nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

Ein hartes Stück Arbeit



Zufrieden betrachtet Deborah das kleine Kästchen in ihrer Hand. Als sie auf einen kleinen Taster drückt, ertönt ein helles „Ping“. Sie verstaut die selbstgebaute Klingel in ihrer Schultasche, als Leonie neben ihr auftaucht: „Na, endlich auch fertig geworden?“ Deborah grinst schief. Sie hat wirklich lange gebraucht. Herr Blum hatte ihr immer wieder erklären müssen, wie sie die elektrischen Leitungen verlegen musste, damit die Klingel endlich klingelt. Deborah ist es gar nicht gewohnt, dass ihr etwas zweimal erklärt werden musste, aber im Technikunterricht tat sie sich wirklich schwer. Gut, dass Herr Blum soviel Geduld mit ihr gehabt hatte.

Die Küchenchefin

„Halt, Deborah, nicht so viel auf einmal!“ Mamas Ruf kommt zu spät. Es ist gar nicht so einfach, eine ordentliche Soßengrundlage hinzubekommen. Mit Mamas Hilfe versucht sie es noch einmal, aber erst der dritte Versuch gelingt einigermaßen. Doch beim Abschmecken ist sie dann etwas zu großzügig mit dem Pfeffer und beim Essen jammert Nathanael, es sei zu scharf. „Bei Mama sieht das immer so leicht aus, wenn sie die Soße rührt und das Essen würzt“, seufzt Deborah, „aber ich muss wohl noch eine Weile bei ihr in die Kochlehre gehen, bis es allen schmeckt ...“

Gartenkunde

Etwas später geht Deborah mit Oma in den Garten. Sie hat versprochen, Oma beim Unkraut jäten zu helfen. Aber nach kurzer Zeit ruft Oma: „Stopp, Deborah, das nicht! Das sind die ersten Blätter des Alpenveilchens. Es blüht immer erst im Spätherbst.“ Deborah greift nach dem nächsten Stengel. „Halt, das auch nicht! Das ist die Christrose.“

Schüler und Lehrer

Mutlos lässt Deborah ihre Hacke sinken. „Oma, ich mache ja alles falsch. Nichts kann ich. In Technik habe ich ewig gebraucht, bis ich die Klingelschaltung hinbekommen habe. Ich habe es einfach nicht kapiert. Und als ich Mama beim Kochen geholfen habe ... Ach Oma, es hat gar nicht geschmeckt. Und jetzt reiße ich statt des Unkrauts alle deine schönen Blumen aus. Du kennst alle Pflanzen und kommst viel schneller voran als ich.“

Oma lächelt und zerrt heftig an einer Brombeerranke. „Weißt du, die meisten Pflanzen kenne ich, weil ich sie selbst eingepflanzt habe. Außerdem habe ich ja schon seit vielen Jahren einen Garten, früher sogar einen großen Gemüsegarten. Am Anfang aber musste dein Opa mir immer wieder zeigen, welche Pflanzen die richtigen sind, bis ich es dann allein wusste. Genauso ist es mit dem Kochen. Deine Mama hat auch einmal, so wie du, mit ihrer Mama geübt und mit einer versalzenen Soße angefangen.“

Deborah grinst Oma an: „Hast du ihr alles beigebracht, Oma?“

Oma lacht: „Inzwischen kann sie viel besser kochen als ich. Aber bis du etwas kannst, brauchst du jemanden, der es dir vormacht, erklärt, nochmal vormacht, nochmal erklärt, dir hilft und dich ermutigt, weiter zu üben. Und eigentlich lernen wir nie aus. Niemand kann alles wissen und alles können.“

Der Meister

Abends liest Deborah noch den Rundbrief der Missionsgesellschaft. Plötzlich stutzt sie und geht dann zu Papa: „Papa, die Missionarin bittet um unser Gebet für eine Lösung bei einem Problem. Wieso weiß sie nicht, was sie tun soll? Sie hat doch an der Bibelschule studiert und ...“

Papa unterbricht sie. „Deborah, auch wenn jemand viel über die Bibel gelernt hat und auch schon viele Jahre mit dem Herrn Jesus lebt, weiß er oder sie nicht automatisch immer, was der richtige Weg ist. Hier sind wir unser ganzes Leben lang Lernende und Schüler unseres Herrn und Meisters. Und ihm geht es um die Gemeinschaft mit uns. Wenn wir also dem Vorbild des Herrn Jesus folgen wollen, müssen wir nah bei ihm bleiben und brauchen dazu seine Hilfe und Kraft. Und auch wenn der Herr Jesus uns in der Bibel viele Beispiele gegeben hat, wie er ist, erkennen wir seinen Willen trotzdem oft nicht so klar. Wir Menschen tun uns schwer, wirklich zu glauben, dass die Wege Gottes die richtigen sind und sie dann auch zu gehen.“ Nachdenklich geht Deborah wieder in ihr Zimmer. Das passt ja zu dem, was Oma vorhin gesagt hat: Wir lernen nie aus.



Ada von der Mühlen

Das hat es noch NIE gegeben



Eine Schar Männer schiebt sich die Treppe hinauf in einen schönen großen Raum im Obergeschoss. „Das ist aber ein toller Raum! Hier lässt sich bestimmt gut ein Abendessen genießen.“ Die Vorfreude bei den Männern auf ein gutes Essen und ein bisschen Ruhe nach einem langen warmen Tag ist groß. Man lässt sich bequem auf den Polstern nieder. Das Essen ist vorbereitet. Erwartungsvoll gehen die Gespräche weiter. Aber zwischendurch schaut sich der eine und der andere aus der Gruppe um. „Da fehlt doch noch was …“, murmelt einer. Aber was soll fehlen? Alle Personen, die für den heutigen Abend erwartet werden sind da; das Essen ist da; Wasserkrüge, um sich vor dem Essen zu waschen sind da, Tücher zum Abtrocknen sind da, Getränke sind da …

Was fehlt denn?

Alle liegen bequem auf Polstern. Hier und da sieht man unter der Kleidung die schmutzigen Füße herausschauen. Ja, sie waren heute lange über staubige Straßen unterwegs gewesen. Klar, dass die Füße da schmutzig werden, wenn man barfuß oder mit offenen Sandalen unterwegs ist. „Eigentlich“, denkt Petrus, der einer der Männer ist, „ist das ja hier alles gut organisiert. Aber wo ist denn der Sklave, der uns den Staub von den Füßen wäscht?“ So ähnlich denkt auch der ein oder andere aus der Gruppe. Das ist es: Der Sklave zum Füße waschen fehlt! Und er kommt an diesem Abend auch nicht.

Levi denkt: „Wenn schon kein Sklave zum Füße waschen kommt, dann könnte das doch der Andreas aus unserer Gruppe hier übernehmen.“ Und so wartet einer auf den anderen.

Das ist ungeheuerlich!

Endlich steht einer auf. Es ist Jesus, ihr Herr. Er zieht sein Obergewand aus, bindet sich ein Handtuch um die Hüften und gießt Wasser in eine Schale. Es ist still geworden im Raum. Dann beginnt er, seinen Jüngern, einem nach dem anderen, die Füße zu waschen und sie mit dem Handtuch abzutrocknen, das er sich umgebunden hat. Manche der Jünger schauen sich ganz verlegen an, anderen bleibt der Mund offen stehen. Ihr Herr und Meister macht die Arbeit eines Sklaven! Wenn kein Sklave da ist, hätte das einer von ihnen machen sollen – aber doch nie im Leben ihr Herr und Lehrer. Manche der Jünger sind beschämt. Das, was sie gerade erleben, wirbelt wirklich alle ihre Vorstellungen durcheinander.

Eine große Herausforderung

Doch das, was der Herr Jesus jetzt seinen Jüngern erklärt, fordert sie richtig heraus: „Ihr habt Recht, ich bin euer Herr und Lehrer.“ Die Jünger schrecken aus ihren Gedanken auf. „Wenn nun ich – obwohl ich euer Herr und Lehrer bin – die Aufgabe eines Sklaven übernommen habe, so sollt auch ihr einander aus Liebe Gutes tun. Ihr seid nicht größer als ich, euer Herr und Lehrer. Im Gegenteil. Werdet demütig, nehmt euch selbst nicht so wichtig. Übernehmt auch Aufgaben, die vielleicht nicht hoch angesehen sind und die andere genauso machen könnten.“

Und was hat das mit mir zu tun?

Überleg einmal, was für dich bedeuten kann, aus Liebe zu anderen sich selbst nicht so wichtig zu nehmen und anderen Gutes zu tun. Wie könnte das aussehen? Beispiele könnten sein, nicht darauf zu warten, dass jemand anderes den Dreck (anderer) auffegt oder den Müll rausbringt, sondern solche Aufgaben selbst zu übernehmen. Oder wie ist das mit Aufgaben, für die du keine Anerkennung bekommst, weil sie niemand bemerkt? Wenn man erst merkt, dass du sie erledigt hast, wenn du mal nicht da bist? Wer sucht nicht immer nur selbst Beachtung, sondern hört anderen zu und tröstet jemanden, dem es schlecht geht?

Es gibt bestimmt viele Möglichkeiten, genauso zu handeln, wie der Herr Jesus das in diesem Beispiel gezeigt hat. „Nun wisst ihr das alles“, sagt der Herr seinen Jüngern, „richtig glücklich werdet ihr, wenn ihr es auch tut.“

Achim

Foto: Lumo Project Photos / freebibleimages.com

Rätsel

Buchstaben-salat

Die Lösung findest du auf Seite 19 – aber erst selber suchen!



In diesem Buchstabensalat haben sich zehn Berufe versteckt. Findest du sie?

T	A	M	K	F	Ü	H	P	I	L	O	T
A	D	I	T	Ö	P	F	E	R	H	M	Ä
D	R	D	F	O	R	I	X	L	P	A	W
O	E	C	F	T	Ü	E	O	T	A	K	B
L	H	S	H	W	G	K	R	R	V	V	U
W	E	I	R	I	F	H	S	U	L	M	X
Y	I	M	W	Ü	T	T	Z	R	A	Z	T
P	Z	Y	H	X	W	E	K	O	Ü	M	U
Ä	R	R	Q	Ü	K	F	K	B	D	A	L
K	E	C	G	L	T	S	A	T	G	L	F
R	E	K	C	Ä	B	J	U	B	I	E	Ü
V	U	L	D	S	B	Ü	N	H	K	R	S
D	Z	L	E	H	R	E	R	R	E	Z	K

INFO

Der Beruf ist etwas anderes als ein Job: Der Job ist nur die Arbeit, die man gerade hat. Das ist nicht immer der eigentliche Beruf, den man gelernt hat.



Ulrike

Foto: Towfiqu Barbhuiya / unsplash.com

BESTELLCOUPON

Hiermit bestellen wir ____ Abo(s) des Voll-TREFFERS. (ACHTUNG: Bei Angabe der Abo-Stückzahl bitte wie folgt staffeln: Bis 15 Stück beliebige Zahl nennen. Danach bitte nur noch in 5er Schritten, also 20, 25, 30, 35 usw. Danke!) Die Lieferung erfolgt **KOSTENLOS** (Die Christliche Jugendpflege e.V. freut sich über Spenden zur Unterstützung ihrer Arbeit.). Das Abo kann jederzeit gekündigt werden (schriftlich oder per E-Mail) - es beginnt immer mit der nächsten Ausgabe. Adresse des Bestellers ist die Lieferadresse.

Schick diesen Abschnitt ausgefüllt an:

Redaktion Voll-TREFFER
c/o Ralf Kausemann
Halbenmorgen 20
51427 Bergisch Gladbach

Oder bestell per Mail an volltreffer@akjs.eu
Oder einfach online unter www.online-volltreffer.de

Für alle Interessenten außerhalb Deutschlands: Aus Kostengründen können wir leider keine gedruckten Hefte zuschicken. Das tut uns sehr leid. Aber es gibt für jedes neue Heft eine Downloadmöglichkeit im Netz auf der Seite www.online-volltreffer.de Schon vor dem Postversand kann man dort das neue Heft anschauen und herunterladen.





Name, Vorname

Straße, Nr. PLZ, Ort

Telefon Geburtstag

E-Mail

Datum, Unterschrift d. Erziehungsberechtigten

kreativ

Ewalds Rezeptidee



Ein Herz fürs Backen

Du möchtest gern etwas Nettes backen, es soll aber nicht zu aufwendig sein? Wie wäre es mit Kuchenherzen?



Was du brauchst:

- Keksausstecher in Herzform
- Backblech
- Backpapier

Für den Kuchenteig:

- 150 g Butter/Margarine
- 2 bis 3 Eier
- 500 g Mehl
- 200 g Zucker
- 250 ml Milch
- ein Päckchen Vanillezucker
- ein Päckchen Backpulver
- evtl. Backaroma, z. B. Zitrone



Für die Glasur:

- 150 g Puderzucker
- Zitronensaft
- Streudoko
- eventuell Lebensmittelfarbe zum Einfärben der Glasur

INFO

Lehre: In einer Ausbildung lernt man etwas, damit man später einen Beruf ausüben kann. Ein Beispiel ist der Automechaniker. Das sind die Leute, die kaputte Autos reparieren.



Alternativ kannst du auch zwei Fertigbackmischungen und fertige Glasur kaufen.

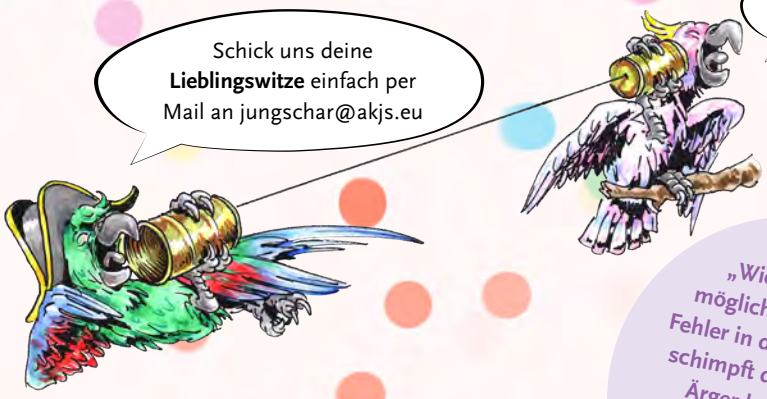
Und so geht's:

- Den Teig zubereiten und auf einem Backblech verteilen.
- Bei 180 Grad (Umluft) ca. 40 Minuten backen.
- Kurz abkühlen und mit Glasur und Streudeko verzieren.
- Dann mit der Form die Kuchenherzen ausstechen.
- Fertig sind die Kuchenherzen zum Verschenken, Aufessen usw..





Ilka



Ein Mann nörgelt im Bus: „Diese Jugend von heute hat einfach kein Benehmen. Es steht keiner mehr für Ältere auf!“ „Warum beschweren Sie sich denn?“, fragt ein Junge, der neben ihm sitzt. „Sie haben doch einen Platz!“ „Ich schon“, meint der Mann, „aber meine arme Mutter muss schon seit 15 Minuten stehen!“

„Wie ist denn das möglich? Über zwanzig Fehler in deinem Aufsatz!“, schimpft der Vater seinen Ärger heraus. Darauf Joah: „Das liegt an unserem Lehrer, der sucht direkt danach.“

In der Schule fragt der Lehrer, warum die Giraffe einen so langen Hals habe. Noemi weiß es: „Weil der Kopf so hoch oben ist!“

INFO

Eine Ausbildung dauert meistens drei Jahre, manchmal auch etwas kürzer. Am Ende müssen die Auszubildenden eine große Prüfung bestehen. Oft hat die Prüfung einen praktischen und einen theoretischen Teil.

„Unter einer Sage“, erklärt der Lehrer, „versteht man eine Erzählung, der eine wahre Begebenheit zugrunde liegt, die aber durch rege Phantasie stark ausgeschmückt wird. Wer kann mir eine bekannte Sage nennen?“ Da meldet sich Caleb: „Die Wettervorhersage!“

„Felix, gehst du denn heute nicht zur Schule? Es ist schon neun Uhr!“, mahnt die Mutter. „Mach dir keine Sorgen. Der Lehrer hat gestern gesagt: ‚Für heute genug – morgen fahre ich fort‘.“

Karl geht in die erste Klasse. „Na, kennst du schon das Abc?“, fragt die Postbotin. „Was denken Sie denn, schon bis hundert.“



Steffis Medientipp

Das Erbe der Seeburg

Band 10 der Reihe „Die 4 vom See“

Sandra Binder, Alexander Lombardi, Clara Vath (Illustr.)
ISBN 9783417010893
R. Brockhaus-Verlag für 17,00 €



Der Anwalt Dr. Trenner ist nicht aufzuhalten – er streckt seine Hände nach wie vor nach der Seeburg aus. Antonia und Jarons Eltern bekommen die Kündigung. Es scheint, als ob der Verlust ihres Zuhauses nicht mehr aufzuhalten ist. In dieser Situation, in der alles verloren ist, entdecken die vier Freunde Erstaunliches. Tief in der Vergangenheit finden sie Dinge, die alles, was sie bisher wussten, auf den Kopf stellen. Doch die Zeit drängt. Können sie den Anwalt stoppen, bevor es zu spät ist? Das hochspannende, emotionale Finale der dritten Staffel.

Bestellmöglichkeit zum Beispiel bei www.cb-buchshop.de

Voll TREFFER

Schickt eure Briefwünsche, Witze, Grüße, Bilder von RUDI, und und und an:

Redaktion 'Voll-TREFFER'
c/o Ralf Kausemann
Halbenmorgen 20
D-51427 Bergisch Gladbach
jungschar@akjs.eu

Wir drucken sie dann ab!
(Bitte besprich das vorher mit deinen Eltern!)





Hänschen will ein Tischler werden,
ist zu schwer der Hobel;
Schornsteinfeger will er werden,
doch ihm scheint's nicht nobel;
Hänschen will ein Bergmann werden,
mag sich doch nicht bücken;
Hänschen will ein Müller werden,
doch die Säcke drücken;
Hänschen will ein Weber werden,
doch das Garn zerreißt er.
Immer, wenn er kaum begonnen,
jagt ihn fort der Meister.
Hänschen, Hänschen, denke dran,
was aus dir noch werden kann!
Hänschen will ein Schlosser werden,
sind zu heiß die Kohlen;
Hänschen will ein Schuster werden,
sind zu hart die Sohlen;
Hänschen will ein Schneider werden,
doch die Nadeln stechen;
Hänschen will ein Glaser werden;
doch die Scheiben brechen;
Hänschen will Buchbinder werden,
riecht zu sehr der Kleister.

29 DONNERSTAG

Lies heute 2. Timotheus 4,16-22

Da bin ich mir sicher ...

Eins ist für Paulus absolut sicher: dass er in Gottes himmlisches Reich hineingerettet wird. Warum kann er sich da so sicher sein? Weil Jesus Christus alles für ihn getan hat, was nötig ist, um in den Himmel zu kommen.

Es geht nicht um das, was du getan oder nicht getan hast – sondern darum, was der Herr Jesus für dich getan hat! Er starb am Kreuz, damit du ewiges Leben haben darfst! Übrigens: Kennst du noch _____, den barmherzigen (Vers 19)? Wen beherbergt er? _____ und _____.

Das ist mir wichtig geworden:

30 FREITAG

Lies heute Psalm 12

Das krasse Gegenteil

David stellt die Menschen und das, was sie tun, dem gegenüber, wer und wie Gott ist. Die Menschen ohne Gott reden Lüge und bilden sich ein, selber Herr über ihr Leben zu sein (Vers 5). Die Worte Gottes dagegen sind rein und völlig sauber (Vers 7). Gut, dass dieser heilige und gerechte Gott auch gnädig ist und uns, die wir ihm gehören, für immer behüten wird (Vers 8).

Auch lernen wir, dass Gott sich um Gerechtigkeit kümmern wird. Es ist nicht unsere Aufgabe, andere zu richten – da wird Gott sich eines Tages selber drum kümmern ...

Das ist mir wichtig geworden:

31 SAMSTAG

Lies heute Psalm 13

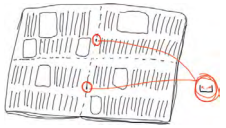
Gottvertrauen zahlt sich aus!

Viermal hintereinander stellt David die gleiche Frage: _____ _____ (Vers 2-3)? Er fragt seinen Herrn, wie lange er die Situation, in der er steckte, noch aushalten soll. Er bittet ihn um Hilfe in der Not. Doch was ist das? In Vers 6 schreibt David, dass er vertraut hat und sich über Gottes Hilfe freut. Hat seine Situation sich plötzlich verändert? Hat Gott alles zum Guten gewendet?

Wahrscheinlich nicht – wir lesen nichts davon. Aber David weiß, mit wem er es zu tun hat. Und er weiß, dass dieser Gott ihn niemals im Stich lassen wird.

Das ist mir wichtig geworden:

Wie kann ich den VT-Bibelleseplan benutzen?



1. Schlag deinen Voll-TREFFER in der Mitte auf und löse vorsichtig die Heftklammern, die die Seiten zusammenhalten. Nimm dann den obersten Druckbogen heraus (und das Poster, wenn du möchtest) und schließe die Klammern wieder.



2. Falte den Bogen jetzt wieder dort, wo die Klammern vorher waren. Achte dabei darauf, dass der Anfang des Plans (z. B. „Mein Bibelleseplan für Januar 2019“) außen ist.

3. Falte das Ganze jetzt nochmal an der gestrichelten Linie in der Mitte. Achte wieder darauf, dass der Anfang des Plans außen liegt.





4. Und schon hast du ein praktisches kleines Heft, das du in deine Bibel legen kannst! Wenn du am Ende der ersten Hälfte angekommen bist, falte das Heft wieder auseinander. Falte ihn diesmal so zusammen, dass der Anfang des Plans beim Falten innen liegt - schon hast du wieder ein Heft für die übrigen Tage des Monats! Deine Eltern können dir sicher helfen, wenn du es alleine nicht direkt schaffst.

Entlang dieser Linie knicken!

Welche Namen kommen in Römer 16 nicht vor?

(Lösung auf der Vorderseite)

Maria Gajus Rufus Priska Olympas David Nero Apelles Junias

INFO

Timotheus war auf vielen Reisen mit Paulus unterwegs. Man kann sicher sagen, dass er ein Schüler des Apostels war und eine Menge von diesem gelernt hat. Zwei Briefe an Timotheus findest du in der Bibel. Der zweite Brief ist gleichzeitig der letzte uns erhaltene Brief von Paulus und wird deshalb auch gern als eine Art „Testament“ des Apostels betrachtet. Paulus macht deutlich, dass es ihm wichtig ist, bis zum Schluss Gott treu zu dienen - und dass Timotheus darauf achten soll, dass Gottes Wort weitergegeben wird.

16 FREITAG

Lies heute Römer 16,14-20

Vorsicht

Nicht jeder will dem Herrn Jesus Christus aus reinem Herzen dienen. Paulus muss hier warnen. Es gibt Menschen, die falsche Motive haben. Es wurde bekannt, welchen Ruhm Paulus bekam, weil er das Evangelium verkündigte. Für manche ist das „berühmt und bekannt“ werden auch sehr wichtig. Aber das Evangelium von Jesus Christus sollte nicht die Motivation sein, um Ehre zu bekommen.

Was beeindruckt Paulus bei den römischen Christen besonders (Vers 19)? (Siehe Kapitel 15 Vers 33 und 16 Vers 20).

Das ist mir wichtig geworden:

17 SAMSTAG

Lies heute Römer 16,21-27

Schlussworte

Paulus ist nicht allein. Noch andere lassen die Geschwister in Rom grüßen. Wer ist bei ihm? _____, _____, _____, _____. Aber halt! Paulus hat den Brief ja gar nicht selbst geschrieben. Wer schrieb ihn? Paulus diktierte den Brief nur. Eines ist Paulus zum Schluss noch sehr wichtig. Was ist es? (Vers 27b).

Möchtest du Gottes Ehre und Größe in den Vordergrund stellen? Für Paulus ist es auch eine Freude, das Geheimnis lüften zu dürfen, was vielen Generationen im Alten Testament verborgen war.

Das ist mir wichtig geworden:

18 SONNTAG

Lies heute 2. Timotheus 1,1-6

Von Gott begabt

Endlich ein Lebenszeichen! Bestimmt hat sich Timotheus sehr über den Brief von Paulus gefreut. Paulus war sein enger Freund, der weit weg in Rom war – er saß im Gefängnis und war wegen seines Glaubens an Jesus in Gefahr. *„Was er wohl zu sagen hat?“*, wird sich Timotheus gefragt haben. Paulus ist dankbar für Timotheus und betet sehr oft für ihn. Nun hat er für ihn einen Auftrag (Vers 6). Timotheus soll Gottes Gabe _____. Er soll mit neuem Mut seine Gaben für Gott einsetzen.

Welche Gabe möchtest du heute entfachen?

Das ist mir wichtig geworden:

19 MONTAG

Lies heute 2. Timotheus 1,7-14

Vollgas für Jesus

Lies Hebräer 11 Vers 1 und schreibe mit eigenen Worten auf, was Glauben bedeutet! _____ _____. Bei Paulus, der diesen Brief an seinen Freund und Gefährten Timotheus schrieb, merkt man beim Lesen, dass er genau das lebte. Er war überzeugt vom Evangelium – sein einziges Ziel war es, Jesus Christus zu ehren und Menschen für ihn zu gewinnen. Dabei achtete er nicht so sehr auf sich selbst.

Jesus Christus ist der einzige Weg in den Himmel. Wenn du das glaubst, sag es anderen weiter!

Das ist mir wichtig geworden:

Voll-TREFFER

3 SAMSTAG — Lies heute Römer 13,1-7

Glaube und Politik?

Was soll das, Paulus? Was fordert er von den Christen? Sich wem unterzuordnen? Jeder Regierung? Auch der, der willkürlich handelt und Christen verfolgt? Lies dazu noch mal Vers 4 und 5b! Der Herr Jesus erklärt seinen Jüngern etwas dazu. Lies auch Matthäus 22 Vers 21! Gott kennt jeden Machthaber und jede Regierung. Er hat sie eingesetzt. Sie gehört zu Gottes Plan.

Unsere Aufgabe ist es auch, den Regierenden Ehre zu erweisen. Bei schlechten Regierenden kommt das zum Einsatz, was wir gestern gelesen haben.

Das ist mir wichtig geworden:

4 SONNTAG — Lies heute Römer 13,8-14

Es geht nochmal um Liebe

Hat Gott nicht die Gebote gegeben? Doch! Siehe 2. Mose 20 Vers 1-21! Können wir sie jetzt vergessen? Stell dir vor, du erhältst eine Aufgabe von einem, den du sehr liebst und einem, der immer streng ist. Für wen arbeitest du lieber?

Jesus Christus starb aus Liebe zu seinem Vater und den Menschen und hat dadurch das Gesetz überwunden. Jeder, der an ihn glaubt erhält eine andere Sichtweise. Mit ihm können wir den Versuchungen entgegentreten und widerstehen.

Das ist mir wichtig geworden:

5 MONTAG — Lies heute Römer 14,1-6

Helfen, nicht herrschen

Scheinbar gibt es auch Christen, deren Glauben „schwach" ist. Wozu fordert Paulus die „starken" Christen auf? Das weiterzugeben, was man selbst erkannt hat. Was für eine Gefahr besteht? Stolz auf sich zu sein und verachtend auf die „Schwachen" herabzuschauen. Genau das soll nicht geschehen. Nicht richten, sondern helfen. Vor Gott sind alle gleich.

Gott sieht in jedes Herz und kennt die Motivation. Kennst du das Herz, die Einstellung des anderen? Stelle dich nicht über ihn. Sei ein Helfer!

Das ist mir wichtig geworden:

6 DIENSTAG — Lies heute Römer 14,7-11

Anders als gewohnt

Kennst du diese Gedanken: *„Ich will das haben."* – *„Ich will Erster sein."* – *„Alle müssen mich sehen."* – Das nennt man auch „Ellenbogenmentalität", also andere wegzudrängen. Was liest du in Vers 7a und Vers 10? Ist das nicht ein bisschen zu stark? Warum soll ich nicht mein Recht bekommen? Ist mir nicht vergeben, wenn ich an Jesus glaube? Bin ich nicht mein eigener Herr?

Mit der Wiedergeburt gab es einen Herrschaftswechsel. Darum habe ich Verantwortung für das, was ich tue. Dieses Gericht hier ist aber nicht zur Verdammnis. Jesus Christus trug meine Strafe.

Das ist mir wichtig geworden:

7 MITTWOCH — Lies heute Römer 14,12-18

Verzicht

Darf ich nicht essen, was ich will? Doch, schon. Hier ist das Essen in Gemeinschaft mit geistlichen Geschwistern gemeint.

Manche haben eine etwas andere Sichtweise im Ausleben des Glaubens. Nicht alles ist detailliert aufgeschrieben worden. Trotzdem sollen wir anderen Gläubigen mit unserem Benehmen kein Anstoß sein oder sie gar zum Zweifeln im Glauben bringen. Gut und reichlich zu speisen, war scheinbar schon damals ein Problem. Hüten wir uns, dass es nicht zu dem wird, was wir in Philipper 3 Vers 19 lesen.

Das ist mir wichtig geworden:



Foto: Jasmin Schreiber / unsplash.com

8 DONNERSTAG — Lies heute Römer 14,19-23

Was Glauben auch bedeutet

Was soll bei allem Handeln die oberste Priorität haben (Vers 19)? _____ und _____! Nicht nach dem Prinzip „Ich", sondern: *„Wie kann ich dem anderen Gutes tun?"*

Lebe den anderen Jesus vor und gewinne sie dadurch für ihn. Bestehe nicht auf deiner Glaubensmeinung. Es kann andere verleiten, vom Glauben abzufallen. Wieder geht es ums Richten. Woran werden wir in Römer 2 Vers 1 erinnert? Versuche besser, durch ein gutes Vorbild andere zum Glauben zu führen, denn: siehe Vers 23b!

Das ist mir wichtig geworden:

9 FREITAG — Lies heute Römer 15,1-7

Noch einmal

Noch einmal macht Paulus die Gläubigen darauf aufmerksam: Alles, was du tust und redest, hat Auswirkungen auf andere. Stell dir einmal vor, Jesus hätte nur an sich gedacht. Wie hätte er es ausgehalten ausgelacht, ausgepeitscht oder sogar gekreuzigt zu werden? Nein, dann hätte er das nicht ertragen können.

Aber er hat nicht an sich, sondern an dich und mich gedacht. Er starb aus Liebe zu den Menschen. Darum sollen wir von ihm lernen und es ihm gleich tun. Den anderen annehmen – siehe Vers 7!

Das ist mir wichtig geworden:

Lösung von der Rückseite:

David und Nero kommen nicht vor.

10 SAMSTAG — Lies heute Römer 15,8-13

Zusammenführung

Jesus Christus hat durch sein Tun die Grundsätze des Alten Testaments erfüllt. Paulus kannte als Schriftgelehrter das Alte Testament in- und auswendig. Aber das, was er den Römern damals und uns heute sagt, lernte er von Jesus Christus. Er hatte Jesus erlebt und konnte seine Liebe zu den Menschen bestätigen.

Für ihn gilt: Alle Völker müssen diese Botschaft erfahren und dürfen sich darüber freuen, dass Jesus Christus als Retter auf diese Erde kam. Viele sollen das Evangelium noch annehmen.

Das ist mir wichtig geworden:

11 SONNTAG — Lies heute Römer 15,14-21

Paulus verteidigt sich

War Paulus doch zu hart mit seinen Anforderungen an die Christen? Gab er den Anschein, dass er der „einzige, wahre Christ" wäre? Waren die Forderungen zu hoch? Tat er es „aus sich heraus"? Nein! Jesus Christus hatte im den Auftrag gegeben. Lies dazu Apostelgeschichte 9! Er wollte Jesus dienen.

Für ihn gilt: Alle Menschen müssen das Evangelium hören. Paulus will nur Werkzeug sein, geleitet durch den Geist Gottes. In Philipper 1 Vers 18b sagt er, wie sehr er sich freut. Lies dort auch die Verse 12-26!

Das ist mir wichtig geworden:

12 MONTAG — Lies heute Römer 15,22-27

Wann, wo und wie es Gott gefällt

Nein, Paulus handelt nicht nach eigenem Willen. Wenn es nach ihm gegangen wäre, dann wäre er schon früher nach _____ gekommen. In welche Länder reiste er noch? Welche zählt er hier auf?

_____, _____, _____, _____, _____.

Noch etwas wird hier deutlich: Er will nicht nur, dass die Menschen das Evangelium hören, er sorgt

auch dafür, dass Bedürftige Nahrung und Kleidung bekommen. So, wie es der Herr Jesus auch tat.

Bete für Bekehrungen und hilf da, wo du Not siehst!

Das ist mir wichtig geworden:



Paulus schrieb an die Christen in Rom - hier siehst du das Kolosseum, eine riesige Arena, in der später viele Christen getötet wurden.

13 DIENSTAG Lies heute Römer 15,28-33

Gebetsunterstützung

Paulus weiß, dass er allein und ohne Gebet die ganze Arbeit nicht schaffen kann. Er bittet die Geschwister „der ersten Stunde“ in Jerusalem, für ihn im Gebet zu kämpfen. Ja, es ist richtiger Kampf. Kennst du das: Du willst beten und plötzlich fallen dir Dinge ein, die du unbedingt noch tun musst. Die Botschaft von Jesus Christus wird auch nicht immer gern gehört. Paulus braucht Gebetsunterstützung.

Auch wir brauchen heute die gegenseitige Hilfe im Gebet. Wer hilft uns und was gibt er uns (Vers 33)?

Das ist mir wichtig geworden:

Tipps zum Bibellesen:

Diese Schritte haben sich beim Bibellesen bewährt:

1. **Bete** zu Gott, dass er dir hilft, den Bibeltext zu verstehen und daraus für dein Leben zu lernen.
2. **Lies** in deiner Bibel den jeweils angegebenen Bibeltext.
3. **Denke nach:** Was hast du über Gott, Jesus Christus oder den Heiligen Geist gelernt? Steht im Text ein Befehl, eine Verheißung oder eine Warnung? Welcher Vers ist dir am wichtigsten geworden? Schreibe ihn dir in ein Heft auf!
4. **Bete** und antworte Gott so, zum Beispiel durch Dank oder eine Bitte für dich und andere Menschen.
5. **Handle** nun auch nach dem, was du gelernt hast. Gottes Liebe an andere weitergeben macht froh!

14 MITTWOCH Lies heute Römer 16,1-8

Treu im Dienst

Paulus denkt am Schluss des Briefes auch noch an andere, die Gott treu dienen. Hier zählt er viele Namen auf. Wie viele sind es? Auch Frauen sind dabei. Alle, die ihm auch in schwierigen Zeiten geholfen haben werden namentlich erwähnt und ihr Dienst gelobt. Viele eifrige Diener und Helfer hat Paulus kennengelernt.

Zwei davon haben auch die „Schattenseiten“ des Evangelisierens erlebt, so, wie er es selbst auch ein paar Mal erlebt hat. Wie hießen die beiden (Vers 7)?

Das ist mir wichtig geworden:

15 DONNERSTAG Lies heute Römer 16,9-13

Dank und Grüße

Die Grüße hören nicht auf. Wie viele erwähnt Paulus noch? Er lernte im Laufe seines Wirkens viele, viele Menschen kennen. Alle kennt er mit Namen und weiß, bei welchem Dienst er sie kennengelernt hat.

Wie ist das bei dir? Interessierst du dich für die Glaubensgeschwister, die im „Werk Gottes“ arbeiten? Kennst du einige Namen und betest sogar für sie? Auch das ist „Dienst für Gott“. Lass dich ermutigen, dich persönlich für Missionare zu interessieren. Es müssen ja nicht gleich so viele sein, wie Paulus sie kannte ...

Das ist mir wichtig geworden:

Entlang dieser Linie knicken!

mein Bibelleseplan

Oktober 2026

Eine Anleitung, wie du diesen Plan benutzen kannst, findest du auf der Rückseite!



INFO

Der **Römerbrief** richtet sich an die Christen in Rom und wurde von Paulus geschrieben. Als er sich in den Jahren 56/57 n. Chr. in Korinth (Griechenland) befand, schrieb er den Brief, um sich und seine Lehre der Gemeinde dort vorzustellen. (Paulus war bis dahin noch nie in Rom gewesen.) Zu diesem Zeitpunkt überlegte der Apostel Paulus, ob er nicht nach Spanien reisen könnte, um dort das Evangelium weiterzusagen. Auf dem Weg dahin wollte er auch Rom besuchen. Hauptsächlich geht es Paulus in seinem Brief um das Thema „Gerechtigkeit vor Gott“. Wichtig sind ihm die Fragen, wie ein Mensch in Gottes Augen gerecht werden kann und wie sich das im Leben eines Christen zeigt. Der Römerbrief hat vielen Menschen Klarheit darüber verschafft, dass die Errettung ein Geschenk (Gnade) von Gott ist - mit eigener Leistung können wir nichts bewirken.

1 DONNERSTAG Lies heute Römer 12,1-8

Ganz und gar

Jetzt geht es in die Tiefe. Wer ist hier eigentlich angesprochen? Alle, die Jesus Christus als ihren Retter in ihr Herz gelassen haben. Alle, die zur Gemeinde Christi gehören. Unser ganzes Sein sollen wir dem Herrn zum Opfer geben. Also nicht nur unser Geld. Nein, auch unser Handeln und Denken sollen von dem Herrn Jesus bestimmt werden.

Frage immer: *„Was ist der Wille Gottes?“* Kennst du Gedanken wie: *„Das kann ich aber besser, ich sollte das mal machen.“* Was steht dazu in Vers 3?

Das ist mir wichtig geworden:

2 FREITAG Lies heute Römer 12,9-21

Liebe ist ...

Das neue Leben mit Jesus Christus zeigt sich in der Verwirklichung der Liebe. Auch dann, wenn ich in schwierigen Situationen stecke. Nicht der Gedanke: *„Mir muss es doch auch gut gehen.“* Wenn wir mit Jesus Christus in täglicher Verbindung stehen, können wir jederzeit seine Liebe anzapfen. Welche 24 Anweisungen stellt Paulus hier vor? Mach dir mal die Mühe und such sie raus!

Wenn wir danach leben, bekommen die anderen ein schlechtes Gewissen. Lies dazu Sprüche 25,21-22! Halte dich nahe zu Jesus und tue Gutes – aber aus Liebe zu ihm!

Das ist mir wichtig geworden:

Voll-TREFFER

20 DIENSTAG — Lies heute 2. Timotheus 1,15-18

Ein guter Freund

Wie gut, dass Paulus einen guten Freund wie _____ (Vers 16) hatte. Auf ihn konnte er sich in jeder Lebenslage verlassen. Außerdem beschreibt er Onesiphorus als barmherzig. Was für ein schöner Titel. Lies mal Sprüche 17 Vers 17! Was wird da über Freundschaften gesagt? Genauso wird Onesiphorus beschrieben. Er war für Paulus so ein „Bruder in der Not".

Welchem Freund/welcher Freundin kannst du ein „Onesiphorus" sein? Hast du Freunde, die für dich schon mal ein Bruder in der Not waren? Danke Gott dafür!

Das ist mir wichtig geworden:

21 MITTWOCH — Lies heute 2. Timotheus 2,1-6

Dem Ziel entgegen

Paulus ermutigt Timotheus, im Bewusstsein der Ewigkeit zu leben. Das Leben hier auf der Erde ist so oder so schnell vorbei. Entscheidend ist, was danach passiert. Für immer im Himmel bei Gott oder für immer getrennt von ihm? Wenn wir das bedenken, verliert vieles, was uns wichtig erscheint, an Bedeutung.

Und so sollte Timotheus sich auch verhalten. Er sollte sich nicht mit unnötigen irdischen Dingen aufhalten, sondern die Mühen, die zu einem Leben in der Nachfolge gehören, auf sich nehmen, um andere für Christus zu gewinnen.

Das ist mir wichtig geworden:

22 DONNERSTAG — Lies heute 2. Timotheus 2,7-13

Denk daran!

Wie kannst du dir Sachen am besten merken? Ich, indem ich sie mir aufschreibe. Nicht umsonst heißt es: *„Wer schreibt, der bleibt."* Paulus weist Timotheus hier auf eine wichtige Sache hin, an die er unbedingt denken soll: _____ _____ (Vers 8).

Auch, wenn du den Herrn Jesus mal vergessen solltest und untreu bist, wird er nie untreu sein. Jesus Christus bleibt _____ (Vers 13). Was er gesagt hat, das hält er immer ein. Darauf kannst du dich felsenfest verlassen, denn *„das Wort (Gottes) ist _____."* (Vers 11)

Das ist mir wichtig geworden:

23 FREITAG — Lies heute 2. Timotheus 2,14-20

Achte auf das, was du sagst!

Wie oft passiert es, dass wir uns mit anderen streiten. Schnell kommt ein Wort zum anderen, wir denken nicht nach oder drücken uns einfach nur schlecht aus. Manchmal wollen wir dem anderen aber auch bewusst „eins reindrücken". Paulus ermahnt Timotheus, hier darauf zu achten, dass kein _____ entsteht (Vers 14). Denn so ein Streit ist ___ _____ _____ und zum _____ der Zuhörer (Vers 14).

Du kannst Streit vermeiden, indem du dich zurückhältst und nicht auf deinem Recht bestehst. Probiere es mal aus!

Das ist mir wichtig geworden:

24 SAMSTAG — Lies heute 2. Timotheus 2,21-26

Training

Anstatt sich mit anderen zu streiten, hat Paulus ein paar Alternativen „im Angebot". Zähle auf, wonach wir streben oder „uns ausstrecken" sollen (Vers 22): 1. _____, 2. _____, 3. _____, 4. _____. Weitere Dinge, die wir tun sollen, findest du in Vers 24.

Das ist ein tägliches Trainingsprogramm. Aber nicht verzweifeln! Du musst nicht alles auf einmal schaffen. Gott will dich verändern und dir helfen, ihm immer ähnlicher zu werden. Folge ihm einfach dankbar nach – jeden Tag!

Das ist mir wichtig geworden:



Ein Blick in die Zukunft? Die Bibel macht's möglich ...

25 SONNTAG — Lies heute 2. Timotheus 3,1-9

Das Ende der Zeit

Mit den „letzten Tagen" ist die Endzeit gemeint, in der wir leben. Wenn du die Menschen um dich herum beobachtest, kannst du bestimmt einige Eigenschaften feststellen, die in den Versen 2-5 beschrieben werden. Paulus hat das damals schon angekündigt. Wie sollen wir mit diesen Leuten umgehen (Vers 5)?

Das heißt nicht, dass wir uns zurückziehen und mit niemandem Kontakt haben sollen. Aber wir sollen uns nicht so verhalten wie sie. Wir sollen anders sein und als Licht in dieser dunklen Welt leuchten. Machst du mit?

Das ist mir wichtig geworden:

Ein Vorbild prägt - so, wie eine Münze geprägt wird, hinterlässt ein Vorbild seinen „Abdruck" in deinem Leben. Hast du gute Vorbilder? Ist der Herr Jesus Christus dein Vorbild?



Alte römische Münzen aus der Zeit des Paulus.

26 MONTAG — Lies heute 2. Timotheus 3,10-17

Du aber bleibe ...

„Du aber bleibe ...", sagt Paulus in Vers 14. Das ist wie ein Wendepunkt. Erst beschreibt er die Dinge, die uns als Christen begegnen – und dann beschreibt er, wie wir damit umgehen sollen. Wir sollen in dem bleiben, was wir _____ haben, also in dem, was Gottes Wort sagt.

Wozu ist die Bibel alles nützlich (Vers 16)? Zur _____, zur _____, zur _____, zur _____ in der _____. Wer ist der Urheber der Bibel (Vers 16)? _____ Deshalb kannst du der Bibel bedingungslos glauben.

Das ist mir wichtig geworden:

27 DIENSTAG — Lies heute 2. Timotheus 4,1-8

Macht nichts, wenn's schnell geht ...

Paulus schreibt, dass die Zeit drängt. Jesus Christus kommt bald wieder und wird diese Welt richten. Deshalb müssen wir raus, um den Menschen von seiner Rettung weiterzusagen. Bevor er zum Gericht kommt, kommt er den Christen nämlich in den Wolken entgegen, um sie abzuholen.

Wenn du dabei sein willst, musst du umkehren und an den Retter glauben. Die Alternative dazu ist eine Ewigkeit in der Gottesferne (die Bibel bezeichnet das als „Hölle"). Diese beiden Möglichkeiten gibt es. Wofür entscheidest du dich? Ist Jesus Christus dein Richter oder dein Retter?

Das ist mir wichtig geworden:

28 MITTWOCH — Lies heute 2. Timotheus 4,9-15

Achtung!

Was war mit Demas los (Vers 10)? *„Er hat den jetzigen Zeitlauf lieb gewonnen."* Das bedeutet, dass Demas sich nicht an das gehalten hat, was Paulus in den Versen zuvor beschrieben hat. Er hat sich nicht von den bösen Dingen der Welt abgegrenzt, sondern fand sie ganz nett und hatte Gott auf einmal völlig aus den Augen verloren.

Das heißt nicht, dass wir keinen Kontakt mit anderen Menschen haben sollen. Dennoch sollen wir das, was sie tun, nicht gut heißen! Wo tust du Dinge, die Gott nicht will und die dir schaden? Dann bekenne und lass sie!

Das ist mir wichtig geworden:

Immer, wenn er kaum begonnen,
jagt ihn fort der Meister.
Hänschen, Hänschen, denke dran,
was aus dir noch werden kann!

Hänschen hat noch viel begonnen,
brachte nichts zu Ende;
drüber ist die Zeit verronnen,
schwach sind seine Hände,

Hänschen ist nun Hans geworden,
und er sitzt voll Sorgen,
hungert, bettelt, weint und klagt
abends und am Morgen:

»Ach, warum nicht war ich Dummer
in der Jugend fleißig?
Was ich immer nun beginne –
dummer Hans nur heiß' ich.
Ach, nun glaub' ich selbst daran,
daß aus mir nichts werden kann!«

Ich hab's verstanden – Danke, Opa! Aber ich weiß immer noch nicht, was ich mal werden soll!"

„Befiehl dem HERRN deinen Weg und vertraue auf IHN, so wird ER handeln."

„ICH will dich unterweisen und dich lehren den Weg, den du gehen sollst; ICH will dir raten, MEINE Augen über dir offen halten."

Johann Rudolf Sigismund Löwenstein

war ein deutscher, humoristischer und politischer Schriftsteller jüdischer Herkunft. Er lebte vom 20.1.1819 (geb. in Breslau) bis 6.1.1891 (gest. in Berlin).

Auf den Rat von Rudis Großeltern ist felsenfest Verlass! Vertraue auch du dem Herrn Jesus deine Zukunft an!

Voll TREFFER

Inter-view

Interview

... mit einem Müllwerker



Wir konnten mit Mike reden. Mike arbeitet bei der Müllabfuhr und erzählt uns von diesem außergewöhnlichen und wichtigen Beruf.

VT: Hallo Mike! Du arbeitest bei der Müllabfuhr und willst uns heute mal einen Einblick in deinen Job geben! Aber erstmal zu dir. Kannst du dich kurz vorstellen?
Mike: Ja, hallo! Ich bin Mike, bald 40 Jahre, Familienvater von zwei Kindern, seit 16 Jahren verheiratet und seit elf Jahren bei der Müllabfuhr tätig. Ich bin gelernter Friseur, hab aber auch schon diverse andere Jobs gemacht, in der Logistik, in der IT und, und, und ... Und ich bin sportsüchtig!

Was für Aufgaben hast du bei der Müllabfuhr?
Ich bin Kolonnenführer, das heißt: Ich fahre und leite ein Fahrzeug, bin Vorarbeiter und lade aber auch hinten den Müll in das Fahrzeug. Ich mache auch Winterdienst, Innenstadtreinigung (wir leeren die Müllbehälter dort), bei Veranstaltungen helfe ich mit auf- und abzubauen, ich fahre Kehrmaschine, wenn Not am Mann ist ... solche Sachen.

Krass, voll der Alleskönner! Viele denken beim Thema „Dienst für andere" direkt an die Feuerwehr oder die Polizei. Was würdest du sagen: Warum ist auch deine Arbeit ein wichtiger Dienst für andere?
Da geht's vor allem erstmal darum, dass wir den Müll regelmäßig abholen, sodass die Leute nicht im Müll ersticken.

Wir wollen ein wenig eintauchen in deinen Beruf. Welche Eigenschaften braucht ein Müllwerker?
Als Fahrer musst du sehr konzentriert sein. Du musst durch enge Lücken, musst auf deine Kollegen achten, auf das ganze Umfeld um dich herum. Als Lader muss man zuerst mal auf sich selbst aufpassen, wegen der Autofahrer, die teilweise viel zu dicht auffahren. Man muss auf jeden Fall fitt sein, denn man muss immer harte Arbeit leisten und bei jedem Wetter raus.

Wie sieht ein typischer Arbeitsablauf bei dir aus?
Wir starten morgens früh mit einer Dienstbesprechung, da klären wir, ob jemand ausfällt, und wir teilen die jeweiligen Leute auf die Fahrzeuge auf, auch die Kolonnenführer, und danach geht's auf die Tour in die Bezirke.

Was magst du an deinem Beruf?
Also ich liebe es, draußen zu arbeiten. Da ich sehr gern Sport mache, ist das Aktive draußen wie eine kleine Sporteinheit. Das tut mir gut. Aber das Fahren gefällt mir auch, weil man sich da sehr konzentrieren muss. Jeder Tag ist anders. Du hast immer andere Leute auf der Straße, die sich vielleicht nicht so konzentrieren. Da muss man sich selbst umso mehr konzentrieren.

Gibt es lustige Anekdoten aus deinem Beruf, oder Überraschungen, die du erlebt hast?
Ja, letztens haben wir einem Kind einen Lolli und eine Wasserpistole geschenkt und die Mutter hat angefangen zu weinen, weil wir so nett zu ihrem Kind waren. Aber wir sind auch so den ganzen Tag am Lachen. Wir machen unsere Späße hinten am Auto und belustigen auch die Autofahrer, damit sie was zu lachen haben, oder machen Musik an und tanzen rum.

Hast du schon mal erlebt, dass jemand dir ganz besonders für deine Arbeit gedankt hat?
Ja, das haben wir häufiger, dass Leute auf uns zukommen und sich bei uns bedanken, und sagen: „Danke, dass ihr den Job für uns macht!". Mindestens drei- oder viermal Mal in der Woche. Die Leute kommen auch raus und bieten uns ein Eis, oder Getränke an – als Dankeschön.

Als Kind schaut man ja häufig mit begeisterten Augen auf die Müllabfuhr und denkt: „Cool, die dürfen hinten auf dem Müllauto mitfahren! Ist das wirklich so cool, wie man sich das vorstellt?
Auf jeden Fall! Es ist schon aufregend, wenn man mit 30 km/h fährt. Man denkt, das ist nicht schnell, aber wenn man dann da hinten draufsteht und es in eine Kurve geht, dann schlägt das Herz schon ordentlich. Wenn man es gewöhnt ist, nicht mehr so stark. Aber am Anfang schon.

Lieber Mike, danke für deine Zeit!

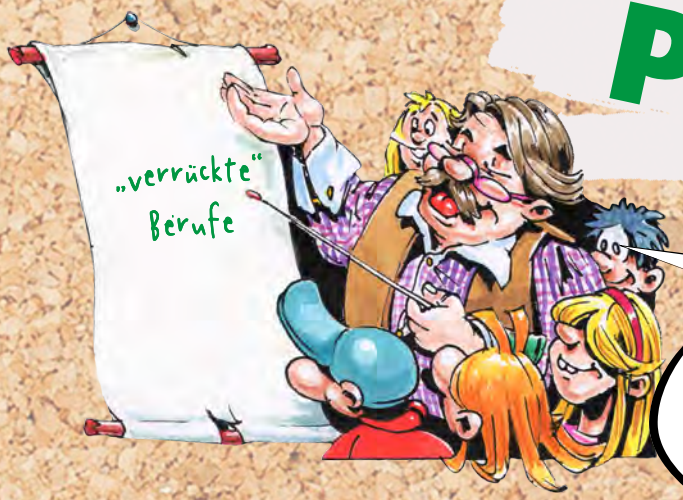
Mike und seine Kollegen haben Freude an dem, was sie tun. Unter anderem, weil sie sich daraus einen Spaß machen! Und Mike ist jemand, der Freude verbreitet.

Wenn du mal anderen dienst, dann nimm dir ein Vorbild an ihm! Arbeite mit anderen gemeinsam und nicht gegen sie. Achte auf die Menschen um dich herum und nicht nur auf dich. Und hab Freude an dem, was du tust! Manchmal macht eine Aufgabe auch nicht so viel oder keinen Spaß – dann denk dran, was Paulus über die Arbeit von Christen schreibt: *„Bei allem, was ihr tut, arbeitet von Herzen, als würdet ihr direkt dem Herrn dienen und nicht den Menschen!"* (Kolosser 3 Vers 23)



Foto: Aboodi Vesakaran / unsplash.com

Herr Zierlichs Pinnwand



Komische Berufe sind oft ungewöhnlich, skurril oder haben „schrullige“ Bezeichnungen wie Geräuschemacher (Foley Artist), der Geräusche für Filme macht, Hunde-Surflehrer, der Hunden das Wellenreiten beibringt, oder der historische Abtrittanbieter; auch Eier-Schnüffler, Wasserrutschen-Tester und Geflügelgeschlechtsfinder sind Beispiele für kuriose Jobs, die Fantasie und spezifisches Können erfordern. **Hier einige Kostproben:**


Foto: M. Burke / unsplash.com

Hunde-Surflehrer
Bringt Hunden das Wellenreiten bei.

Erschrecker:
Arbeitet in Gruselattraktionen, um Besucher zu erschrecken.

Hundefutter-Verkoster
Probiert Hundefutter, um Qualität zu prüfen.

Wasserrutschen-Tester
Testet Wasserrutschen in Ferienanlagen auf Fun-Faktor und Sicherheit.


Foto: Konrad Burdyn / unsplash.com


Foto: Darius Cotoi/ unsplash.com

Eier-Schnüffler
Überprüft, ob Eier noch gut sind.

Und hier einige historische und ausgestorbene Berufe:

Abtrittanbieter: Eine Art mobiler Toilettenwärter im Mittelalter.

Rattenfänger: Bekämpfte Rattenplagen (zum Beispiel der sagenhafte Rattenfänger von Hameln).

Kupferstecher: Erstellte Kupferplatten für Illustrationen, bevor die Lithografie aufkam.

Köhler: Verkohlte Holz in speziellen Meilern, eine sehr schmutzige Arbeit.

Türmer/Turmwächter: Warnte vor Gefahren wie Brände oder Feinde vom höchsten Turm einer Stadt aus.

Geflügelgeschlechtsfinder
Bestimmt das Geschlecht von Küken (oft in der Zucht).


Foto: Minh Chau / unsplash.com

Food Stylist
Richtet Speisen für Fotoshootings und Werbespots appetitlich an.

Geräuschemacher (Foley Artist)
Erzeugt Alltagsgeräusche für Filme, Serien und Spiele (z. B. Schritte, Türenknarren ...).


Jan

Trudis Bastelecke

Luftballonauto

Ich finde, alles, was fährt, fliegt oder sonst etwas kann, macht Spaß! Deshalb zeige ich dir heute, wie du dir dein eigenes Luftballonauto bauen kannst.



INFO

Viel mehr PS: Manche Berufe waren früher wichtiger als andere. So gibt es kaum noch Schmiede, denn zum Beispiel heute haben die Leute ein Auto und kein Pferd, das Hufeisen braucht ...

Du brauchst:

- Plastikflasche
- Luftballon
- Schaschlik-Spieß
- Pappe
- Trinkhalme (zwei dünne und ein dicker)
- Schere
- Zirkel
- Klebefilm
- evtl. Heißkleber



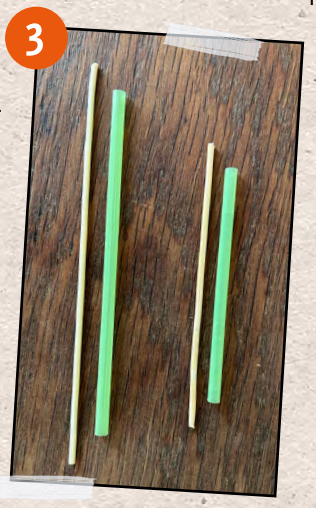


So geht's:

Bevor du anfängst, sprich deine Bastelaktion bitte mit deinen Eltern ab. Lege dir dann das ganze Material bereit und bereite deine Arbeitsfläche vor, indem du alle Dinge, die kaputt gehen können, oder die nicht dreckig werden sollen, zur Seite stellst und eine Unterlage ausbreitest.

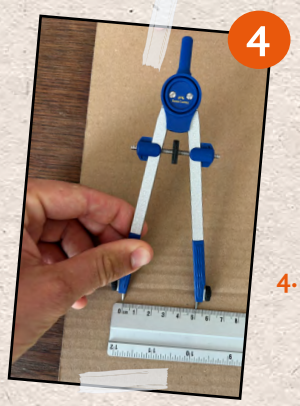


1. Schnapp dir jetzt die Plastikflasche. Wenn du genau hinschaust, findest du eine dünne Linie auf jeder Seite (bei mir gestrichelt zur besseren Sichtbarkeit). Stelle die Flasche auf den Tisch, halte das Lineal an die Linie und mache oben und unten eine Markierung auf die Flasche. Merke dir, an welcher Zahl auf dem Lineal du die Markierung gemacht hast und markiere die gegenüberliegende Seite genau gleich. Nun machst du mit der Schere vorsichtig Löcher an den markierten Stellen in die Flasche. Die Löcher sollten nicht breiter als die Trinkhalme sein, damit diese gut halten.



2. Stecke je einen dünnen Trinkhalm vorn und hinten quer durch die Flasche. Kürze die Halme anschließend so, dass auf jeder Seite der Flasche ungefähr 1 cm übrig bleibt. Anschließend befestige sie mit Heißkleber an der Flasche. (Vorsicht mit dem Heißkleber!)

3. Stecke jetzt jeweils einen Schaschlik-Spieß durch die Trinkhalme und



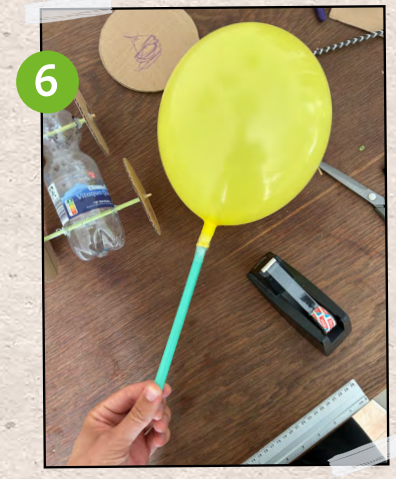
kürze sie, sodass sie ungefähr 1 cm länger als die Strohhalme sind. Am besten schneidest du dabei die spitze Seite ab.



4. Male jetzt mit dem Zirkel die Räder auf die Pappe. Sie sollten einen Durchmesser von 10 cm haben. Stelle deinen Zirkel also auf einen Radius von 5 cm ein. Anschließend schneide sie möglichst genau aus. Wenn du möchtest, kannst du die hinteren Räder auch größer machen.

5. Stich in die Mitte der Räder ein Loch. Jetzt kannst du sie an dein Auto montieren. Klebe sie mit der Heißklebepistole an den Schaschlik-Spießen fest. **ACHTUNG:** Achte darauf, den Heißkleber nur außen auf das Rad zu machen, sodass das Rad nicht am Strohhalm klebt! Während der Kleber trocknet, solltest du das Rad möglichst gerade zur Flasche halten, sonst wird es schief und dein Auto wabbelt nur durch die Gegend ...



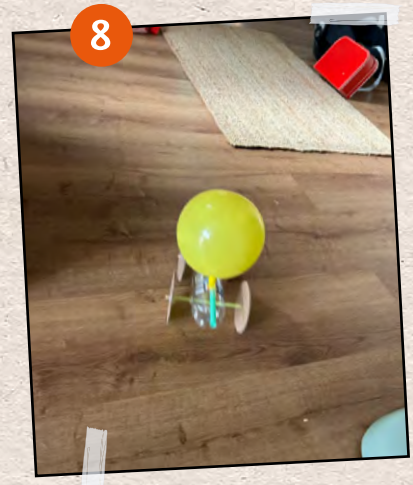


6. Stecke jetzt den dicken Trinkhalm ein paar Zentimeter in die Öffnung des Luftballons und klebe ihn mit Tesafilm fest. Prüfe, ob alles dicht ist, indem du durch den Halm den Luftballon aufpustest, und hörst, ob Luft herauskommt. Dichte die Stelle so lange ab, bis keine Luft mehr austritt.



7. Klebe jetzt den Strohhalm mit etwas Heißkleber auf den hinteren Teil der Flasche und kürze ihn nach Belieben. Das Plastik der Flasche kann dabei etwas schmelzen. Deshalb kannst du den Halm zusätzlich mit Klebefilm an der Flasche befestigen.

8. Um das Auto fahren zu lassen, puste den Luftballon auf, halte den Strohhalm zu und setze dein Auto auf den Boden. Dann lässt du den Strohhalm los und ab geht die wilde Fahrt!





Fertig ist dein Luftballonauto!

Wenn du möchtest, kannst du dein Auto auch noch verzieren. Du kannst auch mehrere Autos bauen und mit deinen Freunden, Geschwistern, oder Eltern ein Rennen veranstalten!

Ich wünsche dir viel Spaß dabei!





VT-Fotostory

Die VT-Fotostory stammt diesmal **von Jessy mit Hanna, Liam und Levi aus der Jungschar Dörentrup.**



Aller Anfang ... braucht Geduld

Kennst du das? Du übst fleißig, aber es will nicht so recht gelingen. Gern wärst du schneller fertig mit deinen Aufgaben. Manches dauert scheinbar ewig ... Ja, das ist manchmal so. Schau mal, welche Erfahrung Sarah damit gemacht hat.

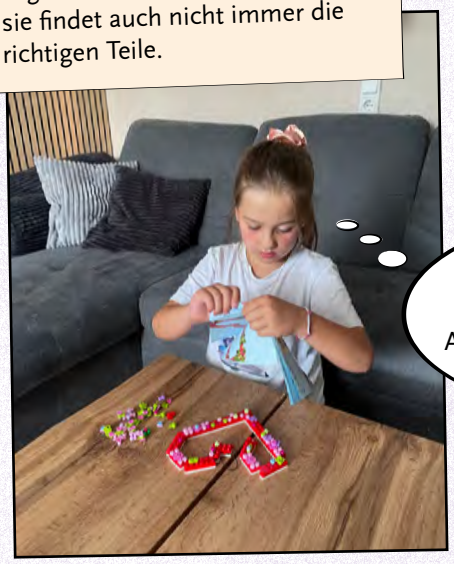
INFO

Arbeiten lernen: Wenn jemand eine Ausbildung macht, wird er Auszubildender genannt. Das Wort wird oft abgekürzt: Azubi. Azubis gehen auch in die Berufsschule.

Sarah hat zum Geburtstag ein neues Lego-Set bekommen. Sie kann es kaum erwarten, das große Herz aus Lego zusammenzubauen. Aber es geht nicht so schnell, wie sie es gern hätte ...

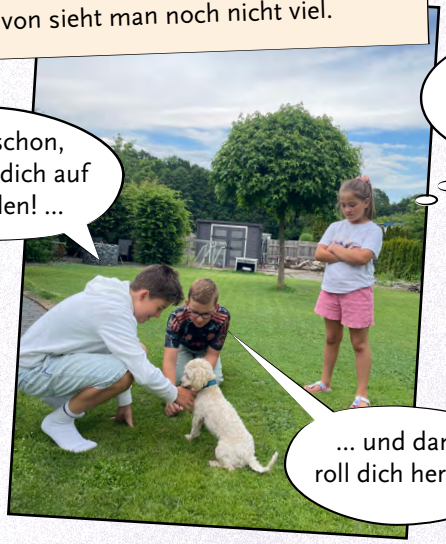


Sarah ist frustriert. Ihr geht das Lego bauen viel zu langsam. Und sie findet auch nicht immer die richtigen Teile.



Oh Mann, das dauert ja ewig! Das klappt ja irgendwie gar nicht. Am liebsten würde ich das alles in den Müll hauen!

Sarah geht nach draußen, wo ihre Brüder Marco und Fynn mit ihrem Hund spielen. Der Hund soll lernen eine Rolle zu machen, aber davon sieht man noch nicht viel.



Komm schon, Lucky, leg dich auf den Boden! ...

Na, das klappt ja mal gar nicht ...

... und dann roll dich herum!

Gebt es doch gleich auf! Das wird doch nie was! Lucky kann das einfach nicht.





Ach Sarah, manchmal dauert das einfach, bis man etwas lernt. Lucky wird vielleicht noch ein paar Tage brauchen, bis er es lernt, eine Rolle zu machen. Hab Geduld!



Komm Marco, wir spielen noch etwas mit Lucky!

Manchmal dauert es, bis man etwas lernt? Vielleicht hat Marco Recht. Geduld haben ist echt schwer ... Und irgendwie war es auch nicht richtig, so wütend zu werden.

Sarah setzt sich wieder an ihr Lego. Sie muss noch an Marcos Worte denken. Sie fasst einen Entschluss: Sie will nicht sofort aufgeben, sie will dranbleiben.



Herr Jesus, ich will echt mehr Geduld haben. Das ist schwer. Bitte hilf mir dabei. Danke, dass ich es mit dir schaffen kann.

Wie ist das bei dir? So wie bei Sarah kann es manchmal dauern, bis man etwas schafft. Verzweifelst du immer wieder an den Mathe-Hausaufgaben? Oder würdest du gern etwas richtig gut können? Für jede Herausforderung braucht man Geduld. In der Bibel steht in Sprüche 16 Vers 32: *Geduld zu haben ist besser, als ein Held zu sein; und sich selbst beherrschen ist besser, als Städte zu erobern!* Bitte Gott um Geduld, wenn du frustriert bist.

Tipp: Hast du Fragen zu dem Thema dieser Seite? Oder merkst du, dass dir das auch Probleme bereitet? **Dann bleib nicht allein damit!** Sprich mit deinen Eltern darüber - oder mit einem anderen Christen (zum Beispiel deine Jungscharmitarbeiter). Schreib uns (unsere Adresse findest du auf Seite 2), oder wende dich an:



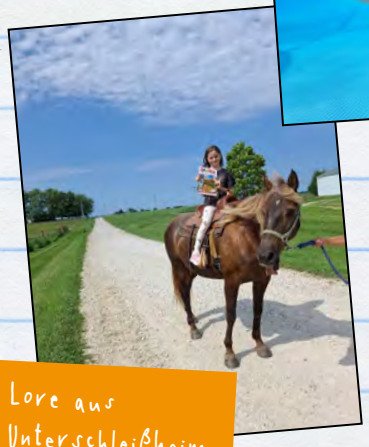
Erinnerst du dich?
Im VT-Sommerheft haben wir euch aufgefordert, euch mit dem **Voll-TREFFER** zu fotografieren. Danke für eure Einsendungen!



Eure Fotos



Familie Mühmelt aus Bischofswerda



Lore aus Unterschleißheim



Matteo aus Osterholz-Scharmbeck

Lösung vom Rätsel auf Seite 5:



Lösung von der Frage auf Seite 2:

Schornsteinfeger

Christliche Jugendpflege e.V., Hundesegen 2, D-27432 Basdahl

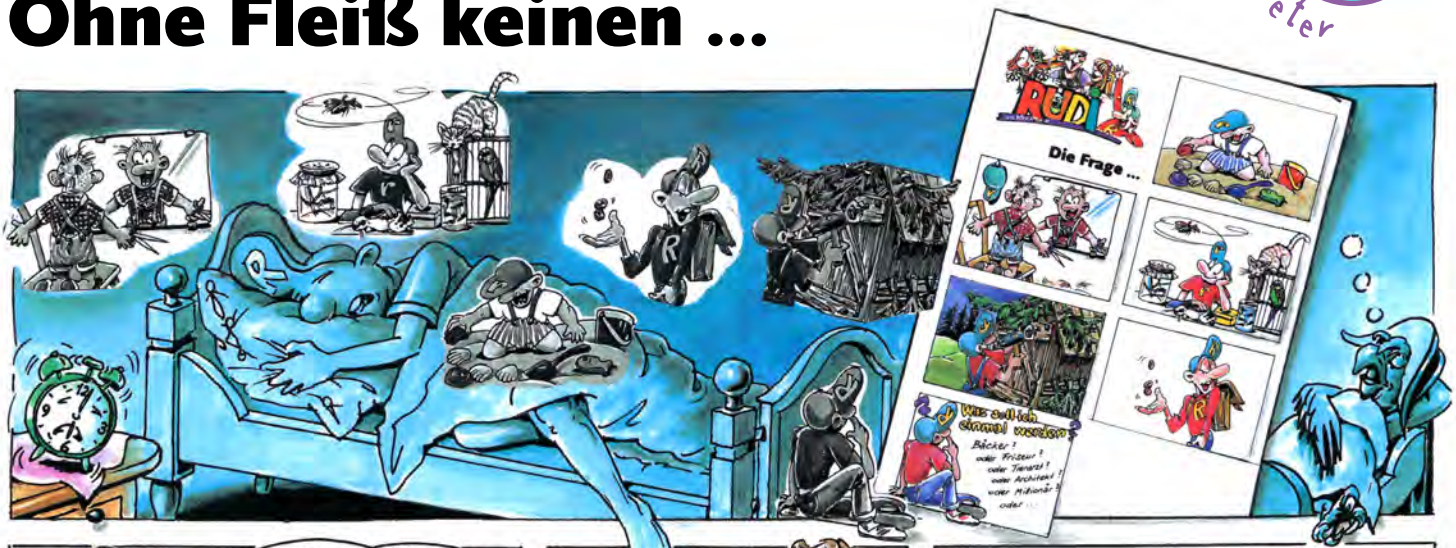
RUDI
... und seine Freunde





Dieter

Ohne Fleiß keinen ...







„Üben und nochmals üben"









Opa Gustavs hilfreiche Empfehlung findest du in der Mitte dieses VT-Heftes!